Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 180 (2014)

Heft: 9

Artikel: Artillerie der Zukunft : Fähigkeitsprofil und Ausrüstungslücken

Autor: Vetsch, Matthias / Oetterli, Markus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-515485

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Artillerie der Zukunft – Fähigkeitsprofil und Ausrüstungslücken

Nach der Ablehnung des Gripen Fonds-Gesetzes stellte eine Tageszeitung die Frage, ob es denn effektiv Ausrüstungslücken bei der Schweizer Armee gäbe und wo diese zu finden seien. Dass solche Lücken effektiv existieren, zeigen wir am Beispiel der Artillerie auf. Dabei ist der Vergleich mit anderen europäischen Armeen oft einfacher als der Blick in die Kristallkugel zum Erkennen von möglichen Szenarien, und deren Beurteilung bezüglich Wahrscheinlichkeit und Gefährlichkeit.

Matthias Vetsch, Markus Oetterli

Jede Diskussion um Auftrag, Sinn und Daseinsberechtigung des robusten Teiles unserer Armee wird von Kritikern jeweils gebetsmühlenartig mit der Frage nach der konkreten Bedrohung lanciert: «Wer soll uns denn heute angreifen: Deutschland, Frankreich, Österreich?». Der ungeübte Armeebefürworter tappt dann leicht in die Falle und startet seinerseits die Diskussion um Wahrscheinlichkeit und Gefährlichkeit von Szenarien. Dieser Exkurs ist dann jeweils für alle Versicherungsmathematiker und anderen in Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung ausgebildeten Personen halbwegs interessant. Dass aber mindestens ein ebenso grosser Teil von Politikern und Stimmbürgern damit überfordert ist, zeigen die Kernkraftwerk-Diskussionen, die jeweils aufflammen, wenn im Ausland ein Schadensereignis eintritt (Tschernobyl, Fukushima) und dann ebenso rasch abflauen, wenn das publizistische Interesse zurückgeht, – obwohl die mathematische Wahrscheinlichkeit und Gefährlichkeit eines Vorfalls in der Schweiz vor, während und nach dem Ereignis im Ausland gleich bleibt.

Lücke Artillerieradar (AN/TPQ-37, ThalesRaytheonSystems).

Zurück aber zur Frage nach dem Fähigkeitsprofil der Schweizer Artillerie. Gehen wir davon aus, dass andere europäische Länder, welche im Gegensatz zu uns über Einsatzerfahrung verfügen, sich ebenfalls Gedanken machen, über welche Fähigkeiten ihre Armee verfügen muss. Dann betrachten wir besondere Umstände, wie zum Beispiel die Bündniszugehörigkeit oder den Einsatz in robusten Auslandeinsätzen. Dadurch lässt sich sehr einfach ein Fähigkeitsprofil für die Schweiz mit ihren Besonderheiten ableiten, ohne dass der Umweg über Bedrohungen und Szenarien gegangen werden muss. Die Frage ist relativ simpel: «Welche Fähigkeiten hat eine durchschnittliche europäische Armee mit einem mittleren Technologieniveau und was davon braucht die Schweiz?». Dieser Ansatz von «Best Practice» wird auch in der Privatwirtschaft denjenigen Unternehmen empfohlen, welche es sich nicht leisten können, «First Mover» zu sein.

Schauen wir uns deshalb die europäischen Streitkräfte und deren Systeme für weitreichende Boden-Boden-Wirkung an. Jede europäische Armee verfügt über Artillerie, auch wenn sie andere Heereskomponenten aufgegeben haben (z. B. Niederlande Aufgabe der Kompetenz «Panzer» nach Ausmusterung der Leopard 2). Die Aufgabe der Artillerie ist in den meisten Ländern die gleiche wie bei uns:

- Artillerieaufklärung;
- Unmittelbare Feuerunterstützung;
- Allgemeiner Feuerkampf.

Teilweise wird die Wirkung der Artillerie ergänzt durch Kampfhelikopter und Erdkampf der Luftwaffe. Fähigkeiten, die der Schweiz nach dem Entscheid gegen

SOGART

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART) ist die Fach OG für Feuerunterstützung. Derzeit sind rund 780 aktive und ehemalige Art Of, Mw Of, SKdt und FUOf Mitglied. Dieser Artikel ist der zweite Beitrag der diesjährigen Artillerie-Serie der SOGART.

ein neues Kampfflugzeug auch weiterhin fehlen werden. Interessant ist jedoch, dass sich auch Länder, welche nicht über diese Systemkomponenten verfügen (z. B. Österreich), mit der Einsatzplanung und Feuerleitung dieser Mittel befassen. Einzig für die Schweiz scheint «Joint Fire Support» aktuell kein relevantes Thema zu sein.

Nehmen wir nun die drei Aufgaben der Artillerie etwas genauer unter die Lupe und schauen, wie weit die Schweiz über die entsprechenden Fähigkeitsprofile verfügt und wo es allenfalls Ausrüstungslücken gibt.

Artillerieaufklärung

Heute basiert die Artillerieaufklärung der Schweiz auf dem Auge des Schiesskommandanten. Dies wird unterstützt durch Zielbestimmungs- und Vermessungsanlagen auf Fahrzeugen (EAGLE oder Puch) und der Drohne ADS-95 RANGER. Die Präzision der Zielbestimmung ist eingeschränkt und für moderne Präzisionsmunition nur beschränkt anwendbar.

Es fehlen Artillerieradar, taktische Drohnensysteme und andere technische Ortungsmethoden. Insbesondere die Aufklärung gegnerischer Artillerie und Mörser durch Radar ist heute unentbehrlich, schauen wir nur einmal nach Israel.

Unmittelbare Feuerunterstützung

Jeder Kampfverband (Panzer oder Infanterie) muss über die Möglichkeit verfügen, rasch Feuerunterstützung anfordern zu können. Ohne diese bewegt sich kein Panzerzug und keine Infanteriepatrouille mehr auf dem modernen Gefechtsfeld. Woher und von welcher Plattform dann das Feuer effektiv geliefert wird, ist sekundär. Primäres Kriterium ist die rasche Verfügbarkeit und die Vermeidung von «Friendly Fire».

In der Schweiz stehen derzeit die Artillerieabteilungen der Brigade am oberen Ende und die 6 cm und 8,1 cm Minenwerfer der Kompanien am unteren Ende zur Verfügung. Die Minenwerfer sind nicht in ein integriertes Feuerleitsystem eingebunden, was sie zwar rasch und flexibel einsetzbar macht, aber eine Luftraumkoordination verunmöglicht.

Es fehlen Feuerunterstützungsmittel auf Stufe Bataillon (z. B. 12 cm Mörser) und Systeme zur Feuer- und Luftraumkoordination auf taktischer Stufe.

Lücke Bat Feuerunterstützung (12 cm Mörser NEMO, PATRIA).

Allgemeiner Feuerkampf

Der effektivste Einsatz jeder Artillerie ist der allgemeine Feuerkampf. Je weiter weg von den eigenen Truppen und von der eigenen Bevölkerung ein Ziel bekämpft werden kann, umso besser. Manche Ziele, insbesondere jenseits der Landesgrenzen, können nur mit Artillerie oder Special Forces bekämpft werden. Rasche Verfügbarkeit und Verlegbarkeit des Feuers machen dies zum entscheidenden Mittel der oberen taktischen und operativen Führung.

In der Schweiz ist das Mittel dazu die Artillerieabteilung. Diese verfügt über die Panzerhaubitze M-109 KAWEST mit einer Reichweite von etwas mehr als 20 km. Daher ist rasch klar, dass die Anforderung an rasche Verlegbarkeit des Feuers mit diesem Mittel nicht mehr gegeben ist. Seit der Aufgabe der reichweitengesteigerten Munition aufgrund des Verbots der Streumunition wurde die Aktionsfläche halbiert.

Es fehlt an weitreichenden Mitteln mit Einsatzdistanzen bis zu 70 km. Heutige Systeme mit Rohr oder Rakete sind in der Lage, auf diese Distanzen zu wirken. Je weiter ein System schiessen kann, umso grösser sind die ballistischen Abweichungen und die Streuung im Zielbereich. Aus diesem Grund kann konventionelle Munition nur bedingt eingesetzt werden.

Über alle Aufgaben hinweg ist präzise Munition notwendig, wenn Kollateralschäden minimiert werden sollen. Dies ist eine Anforderung, der heute kaum widersprochen werden kann. Präzise Munition wiederum erfordert präzise Zielbestimmung und die Verfügbarkeit von allen notwendigen Daten, wie z. B. Wettermeldungen.

Spardruck und Reduktion

Auch alle anderen europäischen Armeen stehen unter massivem Spardruck und müssen reduzieren und reformieren. Interessant ist jedoch, dass es aber niemandem in den Sinn kommt, die Artillerie

Lücke Operatives Feuer (HIMARS, Lockheed Martin). Bilder: Hersteller

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement
für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee
Heer – Lehrverband Panzer
und Artillerie

Im Verpflegungszentrum auf dem Waffenplatz Thun (Kapazität von 2300 Portionen pro Mahlzeit) ist per sofort oder nach Vereinbarung die Stelle als

Leiter Truppenhaushalt im Verpflegungszentrum

neu zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt als Zeitmilitär und ist auf 5 Jahre befristet.

Ihre Hauptaufgaben sind
- Verpflegungsplanung mit dem Leiter Produktion & Verteilung abstimmen (Bedürfnisse erfassen, koordinieren, kommunizieren und Inkasso sicherstellen)
- Lebensmittel, Gebrauchsartikel und Einrichtung beschaffen
- Betrieb und Unterhalt der Verpflegungsinfrastruktur leiten
- Truppenhaushalt und -buchhaltung führen
- Fachspezifische Themen ausbilden (Fachausbildung Qm/Four/Kü C/Trp K)
- Angehörige der Armee führen (bis 25 AdA, Grfhr und Soldaten)

Sie bringen mit
- Offiziers- allenfalls höhere Unteroffiziers-Ausbildung idealerweise mit Erfahrung im Truppenrechnungswesen
- Abgeschlossene Berufsausbildung in der Lebensmittelbranche mit kaufmännischer/betriebswirtschaftlicher Weiterbildung oder andere abgeschlossene Ausbildung mit entsprechendem Flair
- Führerausweis Kat C1 oder die Bereitschaft, diesen zu erwerben
- Gute Kenntnisse einer zweiten Amtssprache und gewandter PC-Anwender MS-Office
- Mehrjährige Berufserfahrung in vergleichbarer Tätigkeit von Vorteil
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit

Stellenantritt: sofort oder nach Vereinbarung
Arbeitsort: Thun

Kontakt, Auskunft und Bewerbung:
Herr Andy Wiedmer
Leiter Verpflegungszentrum
Telefon 033 228 36 61
E-Mail: Andy.Wiedmer@vtg.admin.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement
für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee
Führungsstab der Armee FST A
Kompetenzzentrum SWISSINT

Für die kommende Ablösung (Einsatz ab November 2014 im Kongo oder ab Januar/März 2015 im Nahen Osten) suchen wir

Military Expert on Mission

(UNO-Militärbeobachter und Stabsoffiziere)

welche bereit sind, nach erfolgter Ausbildung eine spannende Herausforderung anzunehmen.

Ihr Profil:
- *Alter:* 25- bis 50-jährig.
- *Militärischer Grad:* Oberleutnant, Hauptmann, Major, Oberstleutnant.
- *Ausbildung/Kenntnisse:* Abgeschlossene Berufslehre oder Studium, praktische Veranlagung, sehr gute Englischkenntnisse.
- Einwandfreier Leumund.
- *Teamfähigkeit:* Bereitschaft, persönliche Interessen in den Hintergrund zu stellen, Verhandlungsgeschick, Begeisterung in einer internationalen Mission als unparteiischer Militärbeobachter die UNO zu vertreten. Interesse an anderen Kulturen und Einfühlungsvermögen in die nationalen Gegebenheiten des Einsatzgebietes.
- *Gesundheitszustand:* Hohe psychische und physische Belastbarkeit.
- *Berufliche Flexibilität:* Möglichkeit, einen einjährigen Einsatz anzutreten.

Schriftliche Bewerbung an:
Führungsstab der Armee
Kompetenzzentrum SWISSINT
I1 Personal
Kasernenstrasse 8
6370 Stans-Oberdorf
recruit.swisspso@vtg.admin.ch
(Betreff: Militärbeobachter)
www.armee.ch/peace-support

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter **www.stelle.admin.ch**

SOGART Herbsttagung 2014 in Zürich

An der diesjährigen Herbsttagung am Samstag, 13.09.2014 in Zürich befasst sich die SOGART mit dem Thema «Artillerie der Zukunft». Dazu referieren Bundesrat Ueli Maurer, Br René Wellinger (Kdt LVb Pz/Art) und Brig Iain Harrison (Royal Artillery, UK). Programm, Details und Anmeldung unter www.sogart.ch.

gänzlich zu streichen, auch dann nicht, wenn eine Bündniszugehörigkeit besteht. Kommt das vielleicht daher, dass jeder, der in einem Einsatz war, den Wert der Feuerunterstützung kennt? Oder weil schlicht niemand so unwissend und fahrlässig wäre, auf eines der wirksamsten Mittel am Boden zu verzichten?

Abstriche

Natürlich gibt es bei der Übertragung auf die schweizerischen Verhältnisse auch Abstriche zu machen. So ist z. B. Lufttransportierfähigkeit im Bereich Artillerie für uns kein Thema, weil wir uns an keinen robusten Auslandeinsätzen beteiligen. Dafür ist für uns der Punkt «Minimierung von Kollateralschäden» ungleich viel wichtiger, weil wir davon ausgehen, dass wir weitgehendst im eigenen Land kämpfen würden.

Fazit

Es ist nicht unmöglich, sondern sehr einfach zu bestimmen, welche Lücken die Schweizer Artillerie hat, in dem man den einfachen Vergleich mit dem europäischen Ausland herbeizieht:

Es fehlen uns:

- Technische Aufklärungsmittel wie z. B. taktische Drohnen und Artillerieradar;
- Feuerunterstützungsmittel auf Stufe Kampfbataillon (z. B. 12 cm Mörser);
- Feuermittel für Distanzen bis 70 km (z. B. moderne 15,5 cm Rohrartillerie oder Raketenwerfer);
- Präzise Munition mit den dazu gehörenden präzisen Zielvermessungsmitteln und modernen Mitteln für den Wetterdienst;
- Einsatzverfahren und -Systeme für Luftraumkoordination.

Ebenso im Auge zu behalten ist, dass das derzeit einzig verfügbare Feuermittel, die Pz Hb M-109 KAWEST in den Jahren 2020–2025 das Ende ihres technischen Lebenszyklus erreichen wird. Ob sie ein weiteres Werterhaltungsprogramm durchlaufen, oder ob ein Ersatz beschafft werden soll, welcher vielleicht auch gleich die weiten Distanzen abdecken kann, ist möglichst rasch in einem entsprechenden Projekt zu evaluieren.

Wer also der Meinung ist, es gäbe keine Lücken bei der Schweizer Artillerie, dem sei der Blick über die Grenzen oder ins Internet empfohlen. ■

Oberst
Matthias Vetsch
Dipl. Ing. ETH
Präsident SOGART
5621 Zufikon

Oberstlt
Markus Oetterli
lic. oec. HSG
Vizepräsident SOGART
6005 Luzern

ASMZ
Sicherheit Schweiz

Für die ASMZ – Sicherheit Schweiz, die führende Monatszeitschrift für sicherheitspolitische und militärische Themen, suchen wir per 1. Oktober oder nach Vereinbarung eine/n zielstrebige/n, erfolgsorientierte/n

Anzeigenverkäufer/in 100 %

Sie betreuen die bestehenden und akquirieren neue Werbe- und Anzeigenkunden. Sie sind hochmotiviert, engagiert und verstehen das Geschäft. Armee- und sicherheitspolitische Themen sind Ihnen nicht fremd. Sie sind es gewohnt, selbständig zu arbeiten und bringen Erfahrung im Anzeigenverkauf mit. Initiative und präzise Arbeitsweise entsprechen Ihrem Charakter. Sie sind kommunikativ und beherrschen Deutsch und Englisch in Wort und Schrift.

Sind Sie neugierig auf eine abwechslungsreiche Herausforderung in einem kleinen, aufgestellten Team? Dann sollten wir uns kennenlernen.

Ich freue mich auf Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen mit Foto.

Persönlich, Regula Ferrari, Geschäftsführerin ASMZ, c/o Verlag Equi-Media AG, Brunnenstrasse 7, Postfach 732, 8604 Volketswil, Telefon 044 908 45 60, ferrari@asmz.ch